

344 - 58303248

3445838748748738724787314734871348713
487348734873487324890 43298432 43893

340975 - 1324098134

09 - 438

314 - 1344344



- 3445830 ■ 3445830
- 3248 ■ 3248
- 61832089232 ■ 61832089232
- 345870373 ■ 345870373
- 47834983697 ■ 47834983697
- 458092 ■ 458092
- 32958052 ■ 32958052
- 28971723132 ■ 28971723132
- 1231435 ■ 1231435
- 8709 ■ 8709

GEDICHT

RECHENTEST

FLUCH DES KIT



SUMMER SCOOOL

PRIMZAHLEN



78



36

42



34458303248618320
89232918563765389
29865385943651932
91832065324



FACHSCHAFT

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

ich hoffe, ihr konntet die freien Tage über Weihnachten genießen und seid gut ins neue Jahr gestartet. Pünktlich zu Ende des Semesters haben wir es wieder geschafft, euch eine neue Ausgabe des Eulenspiegels zu präsentieren.

Nachdem in den vergangenen Eulenspiegeln immer wieder Kommilitonen von euch über ihre Auslandssemester berichtet haben, wollen wir euch in dieser Ausgabe eine andere Form der Lernens im Ausland näher bringen. Wenn ihr einige Seiten weiterblättert, dann findet ihr zwei Berichte über Sommerschulen, eine in Tschechien, eine in Polen.

Damit neben diesen möglicherweise nützlichen Informationen auch eure Unterhaltung nicht zu kurz kommt, habt ihr diesmal wieder das Vergnügen, einen Primzahlartikel zu lesen, diesmal über die beiden Zahlen 257 und 65537.

Und wenn ihr nochmal in Erinnerungen an die vergangene O-Phase schwelgen wollt, dann lest nach, was einige von den diesjährigen Erstsemestern dazu zu sagen haben.

So, nun bleibt mir nur noch, euch viel Spaß beim Lesen und ein gutes weiteres Semester zu wünschen.

Schöne Grüße

Johannes

Impressum

Der Eulenspiegel ist das Druckwerk der Fachschaft Mathematik und Informatik am Karlsruher Institut für Technologie. Er erscheint unregelmäßig bei Bedarf und wird kostenlos verteilt.

Herausgeber des Eulenspiegels ist die Fachschaft Mathematik/Informatik des Karlsruher Instituts für Technologie.

Alle Artikel sind mit den Namen bzw. Kürzeln der jeweiligen Autoren gekennzeichnet und stellen deren persönliche Meinung dar.

Fachschaft Mathematik:
Kaiserstr. 89-93, Tel.: 0721/608 4 2664
mathematik@fsmi.uni-karlsruhe.de

Fachschaft Informatik:
Am Fasanengarten 5, Tel.: 0721/608 4 3974
informatik@fsmi.uni-karlsruhe.de

Redaktions-E-Mail-Adresse:
eulenspiegel@fsmi.uni-karlsruhe.de

ViSDP: Johannes Eilinghoff, Kaiserstr. 89-93, 76131 Karlsruhe
Auflage: 200 Stück, Druck: SSV

Unaufgefordert eingereichte Berichte sind immer willkommen und werden unter dem Namen des jeweiligen Autors veröffentlicht. Die Redaktion behält sich jedoch vor, eingegangene Beiträge nicht oder nur in gekürzter Version zu veröffentlichen.

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Redaktion:
Johannes Eilinghoff
Sarah Paetow

Autorinnen und Autoren:
Christian Steinhart
Johannes Eilinghoff
Lukas Baron, Thomas Henn und Jonas Kratzke

Titelbild: Sarah Paetow
Layout: Felix Maurer, Johannes Eilinghoff, Sarah Paetow

Version: v001



wer dies liest
ist doof! :))

Inhalt

Zur Einstimmung	
Gedicht von der O-Phasen-Rallye.....	4
Der Fluch des KIT.....	6
Summer School in Bydgoszcz (Poland).....	8
Sommerschule in Prag.....	12
Primzahlenartikel.....	14
Fachschaft	
Klausurtermine	20
Angebote der Fachschaft	22
Termine.....	24
Kontakte.....	24



Zur Einstimmung:

Gedicht aus der O-Phasen-Rallye

Wir sitzen hier gemeinsam im Kreis,
ausnahmsweise mit ganz viel Fleiß.
Ein Gedichtlein sollen wir verfassen,
das Rumalbern können wir dabei nicht lassen.

Ein Gedichtlein über acht Leute,
natürlich eine super lustige Meute.
Zwei mal Markus, Flo und Anja,
sowie Stephen, Jonas und Jelena.

Sie beschäftigen uns den ganzen Tag
mit Sachen, die jeder Mensch mag.
Dabei geben sie sich natürlich sehr viel Mühe,
denn unsere Tutoren gehören ja nicht zu den ***.

Obwohl die nicht alle ganz so gesund sind,
(das liegt wohl an dem blöden Wind,)
sind sie zu jeder Schandtät bereit,
doch schon bald sind sie von uns befreit.

Witzig ist es mit den acht auf jeden Fall immer,
nicht nur in unserem Sunshine-Zimmer.
Auch bei den Aktivitäten draußen
haben sie im Kopf ganz viele Flausen.

Vielen Dank euch acht,
wir haben wirklich viel mit euch gelacht.
Abschließend können wir jedoch nur klagen:
Wir sind Mathe-/Informatiker – wie könnt ihr da nach einem
Gedicht fragen?

Kopfrechnen

wie fit bist du?

Rechne die Aufgaben der einzelnen Runden und stoppe dabei die Zeit. Mach zwischendurch kleine Pausen. Notiere auch die Anzahl deiner Fehler!

1. Runde

$$\begin{aligned}8 \times 7 &= \\78 : 6 &= \\14 + 66 &= \\22 - 17 &= \\7 \times 5 &= \\6 \times 9 &= \\125 + 247 &= \\568 - 423 &= \\87 - 23 &= \\2 \times 56 &= \\472 + 69 &= \\84 : 12 &= \\25 : 5 &= \\14 + 39 &= \\28 + 567 &= \\365 - 41 &= \\56 + 83 &= \\982 - 125 &= \\26 + 49 &= \\321 + 25 &= \end{aligned}$$

2. Runde

$$\begin{aligned}5 \times 45 &= \\7 \times 8 &= \\123 + 267 &= \\3 \times 12 &= \\18 \times 6 &= \\125 - 68 &= \\8 \times 9 &= \\9 \times 6 &= \\4 \times 7 &= \\12 : 4 &= \\555 - 26 &= \\3 \times 6 &= \\5 \times 8 &= \\13 \times 8 &= \\56 + 69 &= \\47 + 53 &= \\22 \times 6 &= \\34 \times 7 &= \\19 + 35 &= \end{aligned}$$

3. Runde

$$\begin{aligned}876 - 345 &= \\458 - 19 &= \\36 : 9 &= \\45 : 3 &= \\23 + 14 &= \\29 + 85 &= \\5 \times 8 &= \\12 \times 7 &= \\12 : 6 &= \\39 : 13 &= \\187 - 25 &= \\11 \times 5 &= \\38 + 56 &= \\56 : 7 &= \\98 - 29 &= \\111 - 87 &= \\23 + 54 &= \\2 \times 56 &= \\72 : 9 &= \\541 - 499 &= \end{aligned}$$

Zeit:

--	--	--

Anzahl der Fehler:

--	--	--

Auflösung auf Seite 19

Der Fluch des KIT

Die Gischt peitscht in unsere, von der See gezeichneten, Gesichter. Der Wind füllt die großen, schwarzen Segel der „Black Pearl“ und wir nehmen volle Fahrt auf die „Isla de Muerta“, die uns unserem Schatz wieder ein Stück näher bringen soll.

Die komplette Crew steht an Deck und schweigt, alle noch in Gedanken bei den Ereignissen der letzten Tage...

...Die Glocken erklangen um 9:30 und rissen auch den letzten Bürger aus dem Schlaf. Dies war das Signal für die angekündigte Volksversammlung. Über 600 Leute versammelten sich auf dem Vorzeigepplatz Audimax der kleinen Hafenstadt KIT.

Mit angsteinflößender Gebärde trat Kommodore Dr. Karl S. Still auf sein Podium, um dem Jungvolk die Schreckensbotschaft zu verbreiten: „Die Krone hat neue Pläne und wird die Bildung verweigern und durch Zwangsrekrutierung ersetzen, um dem entwendeten Schatz des KIT hinterherzujagen.“

Sofort bildete sich ein wütender Mob, welcher durch die Garde des Kommodores, die sich heimlich unter das Volk gemischt hatte, schnell zerschlagen wurde.

Als die Situation aussichtslos erschien, kam die Rettung: Eine handvoll mutiger Bürger stürzte sich schwer bewaffnet auf Karl S. Still, welcher sofort die Flucht ergriff.

Gleich darauf verhaftete die Garde die Aufständischen und versuchte, sie abzuführen.

Doch als niemand mehr daran dachte, dass es noch Gerechtigkeit geben könne, wurden die ca. 30 Abgesandten des Kommodore von furchteinflößenden, laut schreienden Piraten verjagt.

Informiert über die Pläne der Krone beschlossen die Piraten, sich den berüchtigten Schatz selbst unter den Nagel zu reißen und verstärkten ihre Crew durch uns, die Mutigsten und Stärksten unter den Anwesenden.

Die Reise begann mit der Fahrt nach Tortuga, auch Z10 genannt, wo Glücksspiele und Sauferei auf uns warteten. Bevor es weiterging hielt der zweite Maat eine Ansprache und informierte uns Landratten über die Gefahren der Reise und die Eigenarten der See.

Unterwegs bemerkten wir, dass wir ungewollt den Kurs teilten. Etliche Konkurrenten versuchten, uns durch miese Spielchen vom Schatz fern zu halten.

Eines Tages kämpften wir uns durch den Dschungel „Karlsruhe“, wo wir viele Eskapaden über uns ergehen lassen mussten und nur das Lösen hinterhältiger Aufgaben zum Schatz führte. Leider erreichten wir den Schatz gleichzeitig mit unseren Kontrahenten und mussten ihn teilen.

Es stellte sich beim Öffnen heraus, dass die Truhe lediglich eine Karte beinhaltete und der wahre Schatz noch viele Opfer fordern würde auf einer beschwerlichen Reise, die laut dem Navigator 2-5 Jahre dauern würde. Bereits im ersten Jahr würden ca. 70% der Crew nicht mehr unter uns weilen...

O-Phasenbericht von den Piraten

Maybe you wonder why you find an English article in the „Eulenspiegel“, which is normally published in German. The reason is that some KIT students who participated in the summer school are from abroad and would have problems to read a German text.

Summer School in Bydgoszcz (Poland)

Introduction

From September 4th to September 18th, I attended a summer school in Bydgoszcz in Poland. From the KIT, 13 other students, two PhD students and four professors went there with me.

I learnt about the summer school from Mr Reichel, who told his students about it in his lecture. Furthermore it was announced by a notice on the bulletin board in the Allianz building.

Travel

Our journey to Bydgoszcz took all in all about 14 hours. Most of the time we traveled by train, changing in Berlin and Poznan. Since several of the students from the KIT were from abroad, it was possible to have many interesting conversations with people from other countries and cultures even before we had arrived at our destination. This was one of the reasons why the many hours in the trains (also on the journey back) seemed to pass very quickly. During our short stop in Berlin, we were able to see many tourist sights like the German Parliament and the television tower "Alex", at least from the distance. At our change in Poznan we had to hurry a lot and some of us (including Mr Reichel, the only professor who accompanied us on our trip by train) even would have missed the train if it had departed as per schedule.

Before our journey back the same way, Mr Reichel made the experience that the information you get by the German and the Polish railway services can differ. After we feared for some time to have to stay in Berlin for five hours, we found a good connection for our return journey, so that we actually were

four and a half hours earlier back in Karlsruhe than originally planned.

Participants

Students from the KIT in Germany and from different universities in Poland, Hungary and Romania took part in the summer school. When you also include the mother countries and the living countries of all the participants, you can add (at least, namely the ones I know) Austria, Ukraine, Kuwait, Algeria and Pakistan.

Accommodation and Food

Our accommodation in Bydgoszcz was a students' house about twenty minutes by foot from the university. All of us (including the professors) lived on one floor and we had it completely for our own. Often you could meet some of the others on the corridor, mainly because the internet connection there was better than in most of the rooms.

We had breakfast in the students' house with food we bought ourselves. On weekdays, we had lunch in the students' cafeteria. For the other meals we were either invited to restaurants if the whole group stayed together, or we went to different restaurants and pubs by ourselves.

Lectures

We attended lectures about Optimization, Calculus Variations, Convexity, Photonics, and Functional Equations and Inequalities. Furthermore, we were given introductions to Maple and MATLAB, even accompanied by a practical computer session afterwards.

The previous knowledge of the participants varied a lot. Some had only studied for two semesters whilst others were shortly before receiving their PhD.

This made it almost impossible for the professors to hold lectures that suited the abilities of everyone.

A highlight of the lectures were the convexity sisters of Mr. Reichel, see the end of this article.

Evening activities

Our organizers had prepared several activities for the evenings for us. The first Monday and the last Friday we had dinner at a strange, but very nicely equipped restaurant. One evening Mr Plum gave a presentation of piano pieces he had composed himself which he played from memory. On an other evening we went to a real concert and listened to a string quartet playing Mozart, Beethoven and Górecki. On the first Friday evening we had a cuisine evening where all the participants presented typical national meals to the others. Mr Reichel made lentils with spaetzle and sausages and the German students made sausage salad, cheese salad and fruit salad.

Exam and Presentation of the Group Project

At the end of the summer school we took a final exam which was pretty easy to pass. We also were asked to prepare a final project in a group which was mainly a bigger exercise of one of the lectures. The presentation of the results was quite a lot of fun.

Excursions

At the weekend we went on an excursion to Danzig and its near seaside. In Danzig we had a guided tour through the city. The climax was that we went up the bell tower of the church and had a great view over the city. On Saturday evening we were in a students' house on the seaside and the very tough of us (including some of the professors) even went for a swim in the Baltic Sea. On the next day we visited Gdynia Port, a scientific experiments park, and the seaside resort Sopot. Thanks to the wonderful weather we spent some lovely hours on the beach there.

Saturday before our departure back home, we visited the city Torun which is very close to Bydgoszcz. This city is famous for Nicholas Copernicus, who was born there.

Country and People

During my stay in Poland I observed several ways of behaviour and characteristics of this neighbouring country of Germany and its inhabitants. In Germany it is quite normal that an event starts s.t. and that you come on time to the arranged meeting point. In Poland I experienced several times that people came too late to events but no one was angry about it, even if we had been asked not to be late.

Another interesting thing was the Polish money. One reason was that the Germans were unacquainted with the bills and coins. Furthermore, when I bought food, I always was surprised how cheap it was after converting the quite high numbers of Polish Sloti into the four times lower (according to the exchange course) numbers of Euros. To notice this it did not matter if I was in a supermarket, in a pizzeria or in another "normal" restaurant.

Intercultural Communication

It was very interesting to talk to the participants from other countries. One reason was that you got to know something about their home countries and cultures. Additionally, it was a good possibility to train my English speaking skills.

Summarizing

Altogether I can say fortunately that I had two very enjoyable and worthwhile weeks in the north-east neighbouring country of Germany, during which I learnt many things and had a lot of fun. I want to use this opportunity to thank all the organizers and lecturers who put so much effort and work into this summer school.



Johannes Eilinghoff

Auf Sommerschule in der „Goldenen Stadt“

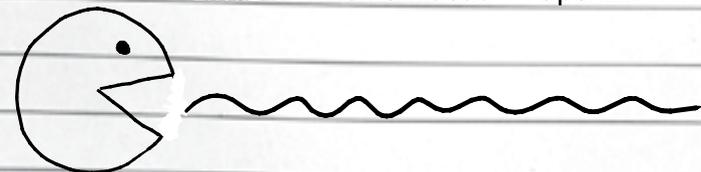
Drei studentische Mitarbeiter des Incubators am Engineering Mathematics and Computing Lab (EMCL), Lukas Baron, Thomas Henn und Jonas Kratzke, nahmen Anfang September an einer Sommerschule in Prag über Fluid-Struktur-Interaktionen für biomedizinische Anwendungen teil. Organisiert vom Institut für Mathematik der Akademie der Wissenschaften und der Technischen Universität in Prag in Zusammenarbeit mit dem Tschechischen Pilot Center der European Research Community On Flow, Turbulence And Combustion (ERCOFTAC), gab die Sommerschule spannende Einblicke in verschiedene Bereiche der Fluid-Struktur-Interaktion auf, wie zum Beispiel die Untersuchung der Fortbewegung von Mikro-Organismen in Fluiden, vorgestellt von Professor Giovanni Paolo Galdi (University of Pittsburgh, USA), oder die Daten-Assimilierung im Bereich kardiovaskulärer Mathematik (Alessandro Veneziani, Emory University Atlanta, USA). Neben den zahlreichen Vorlesungen wurde außerdem ein Workshop mit Möglichkeit zur Posterpräsentation veranstaltet, in der die Teilnehmer etwas „Konferenzluft“ schnuppern konnten und ihre unterstützten Projekte vorstellten: United Airways, OpenLB und

die Simulation von Ionen-Austausch-Chromatographie. Sie stießen auf reges Interesse der anderen Besucher, mit denen der Tag beim traditionell tschechischen Abendessen ein unterhaltsames Ende fand. Auch sorgte das weitere kulturelle Angebot Prags für bleibende Eindrücke. Die einwöchige Reise in die Goldene Stadt wurde durch ein Stipendium des ERCOFTAC und einen Zuschuss des EMCL ermöglicht. Die Teilnehmer bedanken sich für die freundliche Unterstützung.

Thomas Henn, Jonas Kratzke und Lukas Baron



Links: EMCL: www.emcl.kit.edu OpenLB: www.openlb.org





Primzahlen

257 & 65537

Liebe Fans der Bausteine der natürlichen Zahlen, den Primzahlen, in dieser Ausgabe des von euch gerade wegen diesen Primzahlenartikeln geliebten Eulenspiegels habe ich nicht das Vergnügen, euch eine weitere jener Zahlen vorstellen zu dürfen, die allen Produktzerlegungsversuchen so hartnäckig trotzen. Nein, ich darf euch nicht nur mit einer, sondern gleich mit zwei Spezies dieser unendlich umfangreichen Art bekannt machen, nämlich der 257 und der 65537.

Ich werde euch erst etwas über die eine und dann über die andere der beiden erzählen, bevor ich die Gemeinsamkeiten und Unterschiede dieser beiden Zahlen vorstelle.

Kommen wir zuerst zur kleineren der beiden, also der 257. Wobei, was heißt eigentlich „die kleinere“? Noch haben wir ja nicht definiert, mit welcher Ordnung wir die Größe unserer beiden Untersuchungsobjekte vergleichen oder mit welchem Maß wir sie messen wollen. Bevor wir uns allerdings ausführlicher dieser komplizierten Fragestellung widmen, möchte ich euch ein paar andere Sachen sagen. Zuerst wollen wir die 257 in anderen Gewändern, sprich Zahlensystemen, betrachten. Besonders schön ist sie im Kleid der Informatik, denn ihre Binärdarstellung ist 100000001. Auch nicht zu verachten ist unser Betrachtungsobjekt mit 101 im 16-er-System ebenso wie mit 11 im 256-System, mit 10001 im 4-er-System und mit 1001 im 8-er-System. Kleider, die keine 2-er-Potenzen sind, passen der Zahl 257 nicht so gut, beispielsweise ist sie gleich 100112 im 3-er-System, 2012 im 5-

er-System (wobei das gerüchteweise gerade die aktuelle Mode ist) oder 515 im 7-er System. Nun möchte ich euch auf die folgende, sehr interessante und überaus seltsame Eigenschaft der Zahl 257 aufmerksam machen. Wir bilden zuerst alle Permutationen der Ziffern dieser Zahl und interpretieren diese wieder als dreistellige Zahl, also 257, 572, 725, 275, 752 und 527. Wir fassen immer diejenigen von diesen als ein Paar zusammen, die die gleiche Hunderterziffer haben und sortieren dann die Paare nach deren Größe. Anschließend bilden wir bei jedem der Paare die Differenz seiner beiden Zahlen. Dabei subtrahieren wir beim mittleren Paar die kleinere von der größeren und bei den beiden anderen die größere von der kleineren. Nach der Addition der drei Differenzen erhalten wir das jedem bekannte Neutralelement der Addition. Am Ende dieses Abschnittes möchte ich dem Leser noch eine Merkhilfe zum Einprägen dieser außergewöhnlichen Zahl geben: Wir identifizieren die Ziffern mit Objekten, und zwar so: 2 = Ehepaar, 5 = Finger einer Hand und 7 = sieben Zwerge. Wenn man sich nun noch daran erinnern kann, dass ein Ehepaar mit einer Hand die Zwerge in seinem Garten zählt, dann kann man diese Zahl sicher auch morgen noch aufsagen.

Wenden wir uns nun dem Studium der größere ... halt, wir hatten ja gesagt, dass wir das nochmal diskutieren müssen ... also, äh, der anderen der beiden Zahlen zu, der 65537. Apropos Größe: Wenn man die Summe als Maß nimmt, dann stellt man fest, dass bei dieser Zahl der Rand gleich groß wie ihr Inneres ist, denn es gilt $6+7 = 5+5+3$. Auch die 65537 wollen wir jetzt noch versuchen in anderem Lichte zu betrachten und stellen erstmal leicht die Gleichheit unseres Untersuchungsobjektes mit 101 im 256-er-System und mit 10001 im 16-er-System fest. Auch ihre Binärdarstellung dürfte einige ästhetische Reize befriedigen, denn sie lautet 10000000000000001. Ferner sehen wir schnell die Identität von

362033 im 7-er System, 4044122 im 5-er-System und 10022220022 im 3-er-System mit unserem Studienobjekt. Auch zu dieser Zahl, die doch so ungleich schwieriger zu merken ist als die andere Hauptdarstellerin dieses Artikels, möchte ich dem Leser noch eine Merkhilfestellung mit auf den Weg geben. Mit den Substitutionen $3 = \text{Dreieck}$, $5 = \text{Pentagramm}$, $6 = \text{Würfel}$ und $7 = \text{sieben Weltwunder}$ lässt sich aus der Spruch „Wenn man einen Würfel in einem Pentagramm wirft und er dann plötzlich ein Pentagramm oder ersatzweise ein Dreieck zeigt, dann ist man in der Welt der Wunder gelandet.“ die Zahl auch in einem Monat noch leicht und eindeutig wieder rekonstruieren.

So, nun wollen wir zum interessantesten Teil unserer Analyse kommen, nämlich der vergleichenden Primzahlenuntersuchung. Zuallererst möchte ich euch Lesern zeigen, dass 65537 kleiner ist als 257. Dies wird sofort klar, wenn man als Maß für deren Größe die Summe der Quadrate der Kehrwerte der Ziffern dieser Zahlen benutzt, denn offensichtlich gilt $\frac{1}{4} + \frac{1}{25} + \frac{1}{49} > \frac{1}{36} + \frac{1}{25} + \frac{1}{25} + \frac{1}{9} + \frac{1}{49}$, wie ein eventuell kopfrechenunkundige Leser leicht mithilfe seines Laptops (wir leben ja nicht mehr in der Zeit von Taschenrechnern, oder?) überprüfen kann. Durch Kenntnis der Potenzen von Zwei stellt man fest, dass beide Zahlen einen ganz und gar ungewöhnlichen Aufbau haben. Es gilt nämlich $257 = 2^{(2^3)} + 1$ und $65537 = 2^{(2^4)} + 1$, also dass beide Untersuchungsobjekte vom Typ $2^{(2^n)} + 1$ mit einem natürlichen n sind. Primzahlen mit dieser Eigenschaft nennt man Fermat-Primzahlen. 257 und 65537 sind die Zahlen mit den Nummern 4 und 5 dieser Art. Die ersten drei erkennt man leicht als 3, 5 und 17 (0 sei hierfür in der Menge der natürlichen Zahlen (was für die Algebraiker und die Informatiker unter der werten Leserschaft ja eh schon klar war ;-)). Der mitdenkende Leser wird nun ganz sicherlich nach der nächsten Zahl in dieser Liste fragen, aber leider bin ich nicht in der Lage, ihm diese zu nennen. Es ist tatsächlich so, dass bisher keine weitere Fermat-Primzahl entdeckt worden ist. Ja, ich muss

euch bedauerlicherweise sogar dadurch schocken, dass ich euch sage, dass man gar vermutet, dass es im ganzen Zahlenuniversum keine weiteren dieser Zahlen gibt.

Nun mag man selbst als Mathematiker mit Recht fragen, wofür diese Zahlenspielerei denn gut sein soll. „Wegen der Schönheit der Mathematik und der Zahlentheorie im Besonderen“ ist natürlich eine richtige Antwort. Aber auch wer sich mehr in die Anmut der Geometrie statt in die der Welt der Zahlen verliebt hat, kann einen Sinn darin sehen. Sicherlich weiß jeder von euch, wie man auf einem Blatt Papier ein regelmäßiges Dreieck mit Zirkel und Lineal konstruiert. Auch die streng mathematische Zeichnung eines regelmäßigen Vierecks, Achtecks, Sechsecks oder vielleicht sogar Fünfecks oder Zehneckes mag manch einem von euch noch im Gedächtnis sein. Doch sicherlich gibt es nur ganz weniger von euch, denen es bisher gelungen ist, ein genauso perfektes Siebeneck oder Neuneck ohne die Zuhilfenahme weiterer Zeichenutensilien oder seinem Augenmaß zu Papier zu bringen. Dies muss euch nicht peinlich sein, denn dank Gauß wissen wir, dass dies gar nicht möglich ist. Aber, manch einer von euch hat es vielleicht schon erraten, mit den Zahlen 257 und 65537 (und auch der 17, um diese nicht zu vergessen) sind eure Chancen deutlich besser. Genauer gesagt gilt folgendes: Genau dann, wenn die Primfaktorzerlegung einer natürlichen Zahl größergleich 3 nur aus einer Zweierpotenz und Fermat-Primzahlen, wobei jede Fermat-Primzahl höchstens einmal vorkommen darf, besteht, dann kann der Konstruktionsversuch von Erfolg gekrönt sein.

Bevor der allzu eifrige Leser nun sofort zu Stift, Papier, Lineal und Zirkel greift, lasse er sich zwei Sachen durch den Kopf gehen. Es möge jeder für sich selbst entscheiden, ob es ratsam ist, einfach drauflos zu konstruieren, obwohl ich euch nur von der Existenz einer Lösung erzählt habe. Ich will ja niemanden davon abhalten seinem diesbezüglichen Spieltrieb nachzugehen, aber derje-

Klausurtermine

Informatik

- 14.02.2012, 14:00 Uhr: Formale Systeme (Hauptklausur)
- 22.02.2012, 14:00 Uhr: Theoretische Grundlagen (Hauptklausur)
- 23.02.2012, 08:00 Uhr: K+D Einführung in Rechnernetze (Nachklausur)
- 23.02.2012, 08:00 Uhr: K+D Datenbanksysteme (Nachklausur)
- 23.02.2012, 08:00 Uhr: K+D Datenbanksysteme + Einführung in Rechnernetze (Wiederholerklausur)
- 01.03.2012, 14:00 Uhr: Rechnerstrukturen (Wiederholerklausur)
- 01.03.2012, 11:00 Uhr: Algorithmen II (Hauptklausur)
- 05.03.2012, 11:00 Uhr: Grundbegriffe der Informatik (Hauptklausur)
- 06.03.2012, 11:00 Uhr: Softwaretechnik II
- 13.03.2012, 14:00 Uhr: Computergraphik (Hauptklausur)
- 23.03.2012, 14:00 Uhr: Echtzeitsysteme (Wiederholerklausur)
- 26.03.2012, 14:00 Uhr: Betriebssysteme / Systemarchitektur (Hauptklausur)
- 27.03.2012, 08:00 Uhr: Programmierparadigmen (Hauptklausur)
- 03.04.2012, 14:00 Uhr: Digitaltechnik und Entwurfsverfahren (Hauptklausur)
- 10.04.2012, 11:00 Uhr: Kognitive Systeme (Wiederholerklausur)
- 12.04.2012, 08:00 Uhr: Theoretische Grundlagen (Wiederholerklausur)
- 12.04.2012, 11:00 Uhr: Formale Systeme (Wiederholerklausur)

Mathematik

- 2.2.2012, 17:30 Uhr: IAM, 1. Klausur
- 13.2.2012, 14:00 Uhr: Einführung in die Geometrie und Topologie
- 16.2.2012, 10:00 Uhr: Einführung in die Algebra und Zahlentheorie
- 17.2.2012, 8:30 Uhr: Graph Theory
- 24.2.2012, 14:00 Uhr: Differentialgleichungen und Hilberträume
- 27.2.2012, 11:00 Uhr: Einführung in die Stochastik
- 2.3.2012, 11:00 Uhr: Statistik
- 14.3.2012, 8:00 Uhr: Analysis I/II
- 15.3.2012, 8:00 Uhr: Numerische Methoden für Differentialgleichungen
- 15.3.2012, 10:00 Uhr: Funktionentheorie
- 15.3.2012, 14:00 Uhr: Analysis III
- 20.3.2012, 14:00 Uhr: Numerische Mathematik 1
- 22.3.2012, 14:00 Uhr: Finanzmathematik in diskreter Zeit
- 23.3.2012, 11:00 Uhr: Optimierungstheorie (Nachklausur)
- 28.3.2012, 8:00 Uhr: Funktionalanalysis
- 29.3.2012, 8:00 Uhr: Lineare Algebra
- 29.3.2012, 18:00 Uhr: IAM, 2. Klausur
- 2.4.2012, 11:00 Uhr: Einführung in die Geometrie und Topologie (Nachklausur)
- 12.4.2012, 11:00 Uhr: Statistik (Nachklausur)
- 13.4.2012, 8:00 Uhr : Einführung in die Stochastik (Nachklausur)

Buchantiquariat

Ihr könnt in der Infofachschaft gebrauchte Bücher (auch Mathebücher) günstig (manche sogar kostenlos) erwerben oder eigene verkaufen.

Klausuren

Wir verkaufen alte Klausuren, mit denen ihr euch auf eure Prüfungen vorbereiten könnt.

Prüfungsprotokolle

Gegen eine Pfandgebühr (damit wir von euch ein neues Protokoll erhalten) könnt ihr Protokolle der mündlichen Prüfungen einsehen, ausleihen und bei den Infos sogar direkt (kostenpflichtig) ausdrucken lassen.

Fachschaftsrat

In der Regel findet jeden Mittwoch um 17:30 Uhr der Fachschaftsrat im Gruppenraum des Z10 statt, bei dem aktuelle Anliegen geklärt werden. Ihr seid immer herzlich willkommen.

Homepage

Auf unserer Homepage findet ihr Informationen zu den meisten unserer Angebote.

<http://www.fsmi.uni-karlsruhe.de>



Sprechstunden / Studienberatung

In unseren Sprechstunden (Termine stehen auf der Homepage oder an den Fachschaftstüren) bieten wir Beratung zu Fragen aus dem Studienalltag. Aber auch wenn mal was schiefgelaufen ist, versuchen wir euch zu helfen.

O-Phase

Jährlich in der Woche vor Vorlesungsbeginn im Oktober organisieren wir die O-Phase, um den neuen Erstis einen problemlosen Start ins Studium zu ermöglichen.

Fachschaftsfrühstück

Zweimal die Woche könnt ihr kostenlos bei uns frühstücken und die Fachschaft näher kennenlernen. Die Termine für dieses Semester stehen noch nicht fest. Ihr findet sie bald auf unserer Homepage.

Mailinglisten

Über unsere öffentlichen Mailinglisten erfahrt ihr wichtige Neuigkeiten über euren Studiengang und die Fachschaftsarbeit. Eintragen kann man sich über unsere Homepage.

Feste

Wir organisieren diverse Feste für euch.
(Fakultätsfest, Eulenfest, ...)

...und vieles mehr!

Schaut einfach mal vorbei!

Termine

10.02.2012: Vorlesungsende

16.04.2012: Wiederbeginn der
Vorlesungen

<http://www.fsmi.uni-karlsruhe.de/>

Kontakt

Fachschaft
Mathematik
Gebäude 05.20,
Raum 1C-03.2
Karlsruher Institut für
Technologie (KIT)
Kaiserstraße 89-93
76131 Karlsruhe
Telefon: 0721 / 608 4 2664
Telefax: 0721 / 608 4 6750
mathe@fsmi.uni-karlsruhe.de



Fachschaft
Informatik
Gebäude 50.34,
Raum -124
Karlsruher Institut für
Technologie (KIT)
Am Fasanengarten 5
76131 Karlsruhe
Telefon: 0721 / 608 4 3974
Telefax: 0721 / 608 4 6964
info@fsmi.uni-karlsruhe.de



Anzeige:

